

# Halle'sche Zeitung

verm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Einzel-Exemplare für die fünfjährige Halle oder deren Raum für Halle u. Magdeburg nur 15 Pf. Sonst 18 Pf. Sämtliche für die Halle'sche Zeitung anzuordnenden Anzeigen werden im Halle'schen Inseratenblatt unentgeltlich abgedruckt. Bekannt am Schluss des redactionellen Beilags die Seite 40 Pf.

Preis für Halle u. Umgegend 2 50 A. durch die Post bezogen 3 A. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich in vier Ausgaben: Donnerstags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 6 Uhr. Abonnementsverhältnisse mit Berlin u. Leipzig. Halle Nr. 158.

Nummer 304.

Halle, Mittwoch 30. Dezember 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

## An unsere Leser

richten wir im Hinblick auf den bevorstehenden Quartalsabschluss nicht nur die Bitte, für sich selbst baldmöglichst die Abonnements-Entscheidung bevorzugen zu wollen, sondern auch in ihrem Bekanntenkreise für immer weitere Verbreitung der Halle'schen Zeitung nach Kräften zu sorgen und einzutreten. Mehr denn jemals zuvor ist es Ehrenpflicht aller wahrhaft patriotisch gesinnten Männer, aller Leute von echt monarchischer und echt religiöser Gesinnung, Theil zu nehmen an dem großen Kampfe gegen den feindseligen Ansturm der gewaltigen Widersacher von Staat und Kirche, Thron und Altar, Sitte und Recht, die jetzt sich allortoren regen, und das vom wackeligen Boden der Demokratie aus durch die Unterstützung derjenigen Presse, die in diesem Kampfe allezeit vortritt aufgeworfen hat. Wir dürfen wohl hoffen, es werde auch der Halle'schen Zeitung zugunsten und zuerkannt, daß sie frei und selbstlos auf diesem großen Theil genommen! Gerade im Hinblick auf die großen politischen Aktionen, die in unseren Parlamenten jetzt eben bevorstehen, sowie im Hinblick auf die immer mächtiger anschwellende Agitation der den Umsturz aller bestehenden Verordnungen planenden Sozialdemokraten, ist es dringend geboten, daß alle staatsbürgerlichen Elemente sich enger und fester aneinander schließen; dazu aber ist besser Vermittler vor jeder die freie patriotische Presse auf Recht gestellt! Darin hoffen wir nach wie vor auf wirksame Unterstützung aller Partei- und Gesinnungsgenossen im Stadt und Land!

Zur Verbreitung und Empfehlung unseres Blattes in Bekanntenkreise liegen Gratis-Nummern gerne in der Expedition zu Diensten; es bedarf dort nur der Angabe: wohin solche geschickt werden sollen.

Fortdauernd und unangenehm ist es unser Bemühen gewesen, die Zeitung durch Verpfändung unserer Mitarbeiter, insbesondere auch politischer, sowie durch Erneuerung besonders wertvoller Feuilletons aus allen Anlässen des täglichen wie des unterhaltenden Lesestoffes dem Zutreffenden Leser bestens zu empfehlen und ist in allen Anlässen: dem provinziellen wie dem lokalen und dem Handelsstille, in weitestgehender Weise Fürsorge getroffen für eine möglichst rasche und zuverlässige, erschöpfende und umfassende Berichterstattung.

Hodaningsvollst. Verlag, Redaktion und Expedition der Halle'schen Zeitung.

Halle, den 29. Dezember.

## Die falschen Freunde des Handwerks.

Wer heute noch daran zweifeln sollte, daß in der Handwerks- die liberale Gesetzgebung, insbesondere die Gewerbeordnung, die gegenwärtig bestehende Nothlage der Handwerker herbeigeführt hat, wer also noch ferner die monarchischen Liberalen als Freunde der Handwerker zu betrachten geneigt ist, dem werden hoffentlich die aus-

laß der vom Herrn Staatssekretär von Voeltigier verheißenen Erleichterung von Handwerkerzinsen von den Blättern der begeisterten Achtung geschloffenen Erörterungen die Augen öffnen. Unplich für solche „Handwerkerfreundliche“ liberale Verfälschungen ist ein Artikel der demokratischen „Berliner Zeitung“.

„Das Handwerk hat — so beginnt der erwähnte Aufsatz — längst den goldenen Boden nicht mehr, den man ihm zudröh, als die wirtschaftliche Entwicklung eine ruhigere, die industrielle Technik eine bei weitem einfachere war, als heute. Die Handwerker sind nämlich nicht auf Kosten geteilt. Sie sind der Kern des kleinen Bürgerthums, und die Zoll- und Steuerpolitik des Reiches stützt auf diesen Schichten des Volkes am schwersten. Sie sind den wachsenden Geschäftsjournuren ohne Unterstützung preisgegeben, und ihr schwerer Daseinskampf wird ihnen nicht durch jene soziale Fürsorge gemildert, welche den unselbständigen Arbeitsschichten gebietet wird. Man kann die Klagen der Handwerker durchaus begreifen.“ Diese Einleitungs Worte, die sich fast durchaus mit den Ausführungen decken, welche längst schon konservativere gemacht sind, sollen die Handwerker kapitulieren; es soll wie ein gewisses Wohlwollen herausbringen, wenn hier angegeben wird, daß der Handwerkerstand den „Geschäftsjournuren“ ohne Widerstand preisgegeben ist. Aber die richtige Folgerung, daß man dieser Preisgabe, die nur aus der Gewerbetreue resultiert, fernern müsse, daß der Handwerkerstand, den sogar das demokratische Organ den Kern des kleinen Bürgerthums nennt, widerstandsfähig gemacht werde, diese Folgerung liegt selbstverständlich dem Handwerker-Blatte fern; denn es schreibt weiter: „Man darf die Handwerker bedauern; aber man kann ihnen nicht die Aussicht eröffnen, daß sie mit Hingangsmitteln, mit der Hingabe abgetretener Gebilde einer weniger futuristischen Vergangenheit eine Besserung ihrer Lage erzielen könnten.“

Benutzen den Trost also haben die Handwerker, daß der Liberalismus es zugeht, daß man sie bedauern dürfe. (?) Hilfe von jener Seite zu erwarten, dieser Gedanke kommt nur dem Hirn recht sonderbarer Schwärmer einfallen. Denn der Handwerker-Liberalismus ist der Vertreter des Großhandels und der Großhandel ist eben der Hauptfeind, gegen den das Handwerk zu kämpfen genötigt und vor dem es sich scheuen ist. Nach der „Berliner Zeitung“ ist es heute zunächst die Aufgabe der Handwerker, daß ihnen vertriebene Gebiet unangreifbar und unheimlichbar zu machen.“ Sie sollen die ihnen eigene Kraft und Geschäftlichkeit zur rechten Geltung bringen, mit der Zeit gehen und ihren feindseligen und geistigen Fortschritten folgen und die geistigen Selbsthilfe so gut wie möglich organisieren. Also Selbsthilfe und nur Selbsthilfe, daneben vielleicht die Gründung einiger Fortbildungsschulen: das wäre das liberale Rezept, um uns den Kern der Bürgerlichkeit gegenüber wenigen Großkapitalisten lebensfähig zu erhalten! Ob denn die freisinnig-liberalen Politiker selber daran glauben, daß damit dem Handwerk geholfen wäre? Für so kurzfristig können wir diese Herren nicht halten! Sie „bedauern“ den Handwerkerstand, sind aber — wie die Sozialdemokraten — zu sehr davon überzeugt, daß er dem Untergange geweiht ist

und zum Hilfsarbeiter der vom Liberalismus begünstigten Großkapitale herabsinken muß; sie wissen also ganz genau, daß Einzelgehilfen, welche vom Großkapitalismus bereits in dem Maße ausgenutzt sind, wie die Handwerker, aus eigener Kraft gerade nicht fertig sind, erfolgreich in Genossenschaften sich zusammenzuschließen. Zusammenstoß ist möglich, das meinen auch wir; aber zungewissermaßen dieser Erfolg, wenn mit ihm gerechnet werden soll.

Daß aber der bürgerlichen Demokratie ebensowenig wie der Sozialdemokratie daran gelegen ist, daß das Handwerk geträgt und auf eigene Füße gestellt werde, erhebt folgender Satz aus dem in Rede stehenden Artikel der „Berliner Zeitung“: „Das Feld, wo die große Maschine herrscht, — so heißt es dort — soll der Handwerker der kapitalträchtigen Großindustrie überlassen und von uns für seinen Geschäftsbetrieb nebenher Vortheile zu erlangen suchen. Ihm gebührt und bleibt die Stätte, wo vor allem die menschliche Hand, die individuelle Geschäftlichkeit und Tüchtigkeit zur Geltung kommen, und es ist völlig ficher, daß für eine große Zahl von Gewerbebetrieben dieser Geltung der Tag der Ueberwindung durch die Riesemacht des Kapitals und der von ihm gestellten Großindustrie niemals kommen kann.“ Also ohne sich zu verteidigen sollen die Handwerker ohne weiteres dem Großbetriebe, der sich immer mehr ausdehnt und immer weitere Gebiete einnimmt, weichen! Was soll denn dann die geübte Selbsthilfe? Was soll aber auch der obige Vorschlag, die Handwerker möglichst doch die von der Maschinenfertigung erzeugten Waaren „nebenher“ zu verkaufen, wenn der Liberalismus auch auf dem Gebiete des Kleinhandels jeden Schuß des Schwächeren gegen den Stärkeren bekämpft?

Worte sind es, nichts als heuchlerische Worte ohne jeglichen ernsthaften Hintergrund, wenn der monarchische Liberalismus oder gar die Sozialdemokratie dem Handwerkerstande „wohlmeynend“ Lehren giebt, damit er sich „aus eigener Kraft“ aufhebe! Die „Berliner Zeitung“ hat sich jedoch wenigstens das Verdienst erworben, den Handwerker klar gemacht zu haben, daß es ohne Verteidigung vor der kapitalträchtigen „Großindustrie“ die Waffen freizulegen müßte. Ein Gleiches hat bestimmt ein anderes freisinniges Blatt, die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“, die Landwirthschaft gegenüber gethan. Wir hoffen, daß der gesammte Handwerkerstand nun endlich dahinterkommen wird, wohin die Fremdschiff des „kapitalträchtigen Hände“ unterliegenden Liberalismus führt. Es giebt in verschiedenen deutschen Orten heutzutage noch „freie“ Zünfte, die nur als Anhängel der „liberalen“ Vorkabarene zu betrachten, und deren „Obermeister“ lediglich als Agitatoren des Freireims thätig sind. Daß diese widerwärtigen „Vertreter“ des Handwerks der Großkapitalpolitik in die Hände arbeiten und den Untergang ihres eigenen Standes beschleunigen helfen, sollten diese selber doch endlich einsehen. Thun sie das aber nicht, so wäre es die wichtigste Aufgabe der klarer stehenden Meister, ihre treuesten Oberleuten ernsthaft zur Pflicht zurückzuführen.

## Politische und vermischte Nachrichten.

\* Der Prinz und die Prinzessin Heinrich reisen zu Neujahr nach Berlin.

## Auch eine Brodfrage.

Von Arnold Ester.

Die Brodfrage steht auf der Tagesordnung und mehr denn je wird das Thema behandelt: Wie erhalten wir billiges und schmackhaftes Brod? Wie dem Handstand abzuhelfen ist, das zu beantworten, ist Sache der Staatsmänner und Volkswirthe, aber die gegenwärtigen Verhältnisse sind zugleich dazu geeignet, die Wissenschaft, die sich so bekanntlich in Alles mischt, von Neuem an der Untersuchung anzusetzen, ob unser Brod auch zweckmäßig hergestellt wird.

Unstreitig giebt es nichts Einacheres als die Brodbereitung. Man mahlt das Korn, knetet den Teig, schiebt ihn in den Ofen und nach kurzer oder längerer Zeit ist das Brod fertig. In Wirklichkeit geht aber mit der Brodbereitung eine ganze Reihe von bedeutsamen Vorgängen verbunden. Betrachten wir zuerst einmal ein einzelnes Getreidekorn, mag es nun Roggen oder Weizen sein. Ein jedes Korn wird von einer gelblichgrünen Schale umgeben, die aus unverbodlichem Pflanzengestoff, der Cellulose, besteht. Unter der Cellulose befindet sich eine zweite Schicht, die aus zahlreichen, gelblich gefärbten Körnern gebildet wird, von denen ein jedes wiederum von einer garten Celluloseschale umgeben ist, die Kleberhüllen. Der Inhalt der Kleberhüllen, der Kleber, ist ein Eiweiß, also einer der wichtigsten Nährstoffe. Unterhalb der Kleberhülle liegt die Hauptmasse des Korns, der weiße Mehltheil, der im Wesentlichen außer Gummi, Zucker und Salzen Stärkemehl enthält. Das sind die Bestandtheile des einzelnen Korns.

Die erste Verarbeitung des Korns zwecks der Brodbereitung besteht, wie wir wissen, im Mahlen. Mit dem Mahlen beschäftigt man nichts Anderes als die Trennung der unverbodlichen Theile des Korns, der Cellulose, von den Nährstoffen, dem Eiweiß des Klebers und dem Stärkemehl. Aber gleich mit dieser ersten Vorarbeit beginnen die Schwierigkeiten. Das Mahlen fordert nämlich nicht

völlig die unbrauchbaren von den nährenden Stoffen, sondern ein Theil des Klebers bleibt an der Cellulose haften und wird dadurch dem Mehl entzogen. Das Gemisch von Cellulose und Kleber nennen wir Kleie. In der Kleie geht uns also tagtäglich eine gewisse Summe von Nährstoffen verloren. Und diese Summe ist keine kleine, sondern im Gegentheil recht beträchtlich, denn 100 Pfund Kleie enthalten 14—15 Pfund Eiweiß. Es bedarf hier gar keiner detaillirten Berechnung, um sofort einsehen zu lassen, daß uns durch den unangenehmen Trennungsvorgang des Mehls jährlich Hunderttausende von Pfunden Brod verloren gehen werden.

Diese Tatsache mußte natürlich zu dem Versuch anregen, die nährenden Bestandtheile der Kleie für den Menschen nutzbar zu machen. Ein solcher Versuch, dem Getreidekorn alle Nährstoffe zu entziehen, ist von Segalle unternommen worden.

Nachdem er das Getreide in Wasser aufgeweicht hatte, ließ er es durch einen von einer reibefähigen Fläche besetzten Metallzylinder gehen und befreite es dadurch von der äußersten Cellulosehülle. Nun gelangte es in einen zweiten Metallzylinder mit rotirierender Wandung, wo es durch Bürsten angebrocht wurde, so daß es auch den letzten Rest von Cellulose verlor. Das zellstofffreie Getreide wurde nun in einer Gährungsflüssigkeit andauw verpackt. Bei dieser Verarbeitung ergiebt sich nur ein Abfall von 5 %, der den gänglich werthlosen Theil des Korns darstellt.

Ein anderes Verfahren wurde von Mège-Mouries eingeschlagen. Derselbe röh, das Korn zuerst zu schrotten, es noch einmal zu mahlen und darauf zu sieben. Der feinhaltige Gries, der dabei gewonnen wird, wird mit Salzwasser angerührt und auf ein Haarfieb gebracht. Die durchsickernde trübe Flüssigkeit wird mit dem feineren Mehl gemischt und verbacken. Die größere Cellulose bleibt auf dem Haarfieb zurück, während 84 % des Korns gewonnen werden.

Die Möglichkeit, den Kleberbestandtheil von der

Cellulose zu trennen, ist also gegeben. Hier muß die Technik einsehen, um Mittel und Wege zu finden, ein derartiges Verfahren für den Großbetrieb ausnubar zu gestalten.

Das Mehl mengen wir mit Wasser und versehen es, um es anzuflockern, mit einem Gährungsreger, Hefe oder Sauerzigt. Die Hefe besteht aus mitrosophischen Bläusen, der Hefezellen, die bei angemessener Temperatur eine Gährung des Zuckers und seine Umwandlung in Alkohol und Kohlenäure herbeiführen. Der Sauerzigt ist aller Teig, in dem sich Hefezellen und aus der Luft abgegebene Organismen der Milch- und Gährungsreger befinden. Er zult deshalb nicht nur eine Verwendung des Zuckers in Alkohol und Kohlenäure her, sondern veranlaßt auch die Bildung von Milch- und Gährungsreger, die den mit ihm hergestellten Brod den kauerlichen Geschmack verleihen.

In der durchgeführten Zeugnisse vollständig ist also bei der gehörigen Wärme durch die Einwirkung der Hefezellen oder des Sauerzigs ein Umwandlungsproceß, bei dem der schon vorhandene Zucker und ein Theil des Stärkemehls in Alkohol und die lufthaltige Kohlenäure übergeführt wird. Die sich entwickelnde Kohlenäure dient zur Auflockerung des Brodes, indem die Kohlenäurebläschen von dem Kleber zurückgehalten werden. Die Kohlenäurebläschen, die den elastischen Teig nicht durchbrechen können, durchsetzen ihn allenthalben und bedingen dadurch seine Auflockerung. Die Durchsetzung des Teiges mit Kohlenäure ist eine sehr ansiehliche, denn 10 Kilogramm Weizenmehl liefern 45 Liter Kohlenäure, die die betreffende Zeignisse erfüllt.

Durch diese Auflockerung verliert das zum Teig verwendete Mehl 1,2—2,0 pCt. seines Gewichtes. Was das heißt, mag eine Berechnung Liebigs illustriren, der berechnet hat, daß, wenn man selbst nur einen Gährungsverlust von 1 pCt. annimmt, man in Deutschland täglich 200000 Pfund Brod oder die Nahrung für 400000 Menschen einbüßt.

Hier also bietet sich der Wissenschaft eine andere Gelegenheit, dem Volke Brod zu gewinnen. Wichtig selbst

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfasst 12 Seiten.





stöße mit Widmung versehen. — Von den Weibschwestern, nach die in der Inhaberschaft der ...

— Die Vorleser der Salzwerter ...

— Aus dem Bureau des Stadtraths ...

— Die Theater. — Der ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

Der 151.649, und über 71.585 männlichen und 90.068 weiblichen ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

6.6.1. und an d. Regierungsrath ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

— Die ...

Reichste Auswahl, Nur solide Qualitäten, Preise ohne Konkurrenz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-168721678189112302-16/fragment/page=0003









Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Ein Patent ist erteilt worden: für eine Vorrichtung zur Erzeugung von Petroleumlicht in Gaslammen. Es. G. Pat. Nr. 11111.

Concursverfahren, Zahlungsverordnungen etc. - Concursverordnungen. - Concursverordnungen.

Coursbericht der Banknoten zu Halle a. S. - Halle vom 29. December 1891.

Table with columns: Einzahlung für %, St., Coursnotiz. Lists various bank notes and their values.

Wandbeger Briefe vom 28. December 1891.

Table with columns: Name, Betrag, etc. Lists names and amounts.

Standsamtsnachrichten von Halle a. S.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

Nachrichten vom 28. December 1891. - Nachrichten vom 28. December 1891.

den schlechtesten Gebrauch von Ihrer Güte gemacht, reiste, statt über See, nach

„Bomburg“ - und der Grouper strich Alles ein. Nur ein paar Großjungen blieben

„mir, die für ein altes Bißfil und einen Schuß Pulver die beste Verwendung

„finden. Aber heute noch gehen, so weit mich die Weine tragen. Auf der Grün

„heiner Höhe steht ein altes Kreuz, wo ich Ihnen am Arm Ihrer Frau Gemahlin

„einmal begegnete, da ich Sie noch nicht kannte. Dort will ich noch ein kurzes

„Obelisk zum Himmel richten für Ihr Lebensjahr und dann thue der Sohn seinen

„Dienst. Eltern habe ich nicht mehr, die mich beweinern könnten, und morgen

„würde ich wieder spielen, wenn ich die Mittel hätte. Verzeihen Sie also, edler

„Vater, dem verlorenen und toden Willhelm Schleiher.“

Der Brief war von Bomburg aus datirt und zwar von einem Tage, da

mit dem Datum der beiden anderen Schreiben in eine der dieselbe Woche jenes

Zahres fiel, nach allem die Vorgeschichte meiner Erlebnisse sich abschließen

lassen. Vergeblich wäre das Vermögen, meinen Vermögensstand in jener Nacht zu

schätzen. Der Nachtmund war mich endlich in Schlaf eingeschlummert haben;

oder schon bei Tagesanbruch war ich wieder am Hof's Wagen erwartend, um

mit dem Freund den Gang zum Heidengraben anzutreten.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Zweite', 'Hotel', 'Halle', 'Geschäfts', etc.



Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbeitha, Gilenburg und Giebstein, in der Richtung nach Halle passierenden Personenzügen verteilt.

**Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.**

**Hotel Stadt Hamburg.**  
 Halle a. S.  
 Gegenüber der Post.  
 Nähe des Theaters und der schönsten  
**Hotel ersten Ranges.**  
 L. Achelstetter.  
**Hotel zum Kronprinz.**  
 Halle a. S.  
 Nähe des Marktes.  
 Souterrain am Bahnhof.  
**Saus ersten Ranges.**  
 Bewährt seinen alten guten Ruf in  
 jeder Beziehung.  
 Rud. Draheim.

**Hotel goldene Kugel.**  
 Wächst gelegenes Hotel I. Ranges  
 am Bahnhof. 11382  
 durch Neuerungen bedeutend verbessert  
 Besitzer Paul Weisswange,  
 langjähriger Inhaber der Dresdener  
 Bierhalle.

**Renelt's**  
 Deutsches Sekt-Haus.  
 gr. Ulrichstr. 38, Fernbr. 381.  
 Beste Weinselection für prima  
 holländ. u. holländ. Aultern  
 u. Gekochter Hummer. Täglich  
 frisch gefassten in Champagner-  
 flaschen.  
 Große gewählte Sortiment.  
 Dinner u. Soupers nach  
 deutschem, engl. u. französischem  
 Geschmack. Sollte sich bei den  
 ersten Stellen u. feinen Ver-  
 einigungen besonders empfehlen.  
 Zimmer I. Familien stets reserv.  
 Telegr.-Adr. „Aulternenent.“

**Grün's Wein-Restaurant.**  
 Halle a. S., Rathhausgasse 8.  
 Bestrenntes Weinrestaurant.  
 Alle Delikatessen der Saison. - Dinner  
 u. Soupers sowie gewählte Speisefarte.  
 Täglich frische Austern.  
 Inhaber: W. Pörtzel.

**Hotel z. gold. Hirsch**  
 in Victoria-Strasse u. Gartenstrasse.  
 33 Zimmern u. d. Bahn, Leipzigerstr. 61.  
 Der Hausarzt entsprechend eingerichtet.  
 Fremdenzimmer von 1/4 an.  
 Fernbr. 254.

**Zum Bacchus**  
 gegenüber den Kaiserjulen.  
 Einf. - Stimmung, elektr. Beleuchtung.  
 Saalons für Familien.

**Neu! Hotel du Nord,**  
 Leipzigerstr. 55, nächst dem Bahnhof.  
 Saus ersten Ranges. Saub., elegant  
 eingerichtet. Elektrische Beleuchtung.  
 Central-Telegraphen-Verbindung  
 durch elektr. Bahn.  
 Carl Witte.

**Hotel n. Restaurant „Wettiner Hof“**  
 Besitzer Hermann Voigt.  
 Halle a. S., Wandbureaustraße 1 d.  
 Zimmer zu festen Preisen.  
 In nächster Nähe des Central-Bahnhofs  
 und der Königl. Kuffen.  
 Fernbr.-Verbindung nach  
 allen Richtungen.

**Weinhandlung und Weinstube**  
**Hugo Grotius,**  
 Mittelstraße Nr. 9.  
 Meine Weinweine von 60 an, sowie  
 Mettel, Wein-, Bier-, Branntwein- und  
 Weinoliven-Ölen, unterhalb und  
 begünstigt von dem vereidigten Ge-  
 richts-Chemiker Dr. W. Hof - Berlin



**Continental-Hotel Leitner.**  
 Saus I. Ranges am Centralbahnhof  
 verbunden mit elegantem Wiener Café  
 und Wein-Restaurant. Ebenenständig  
 über dem Centralbahnhof.  
 Central-Telegraphen-Verbindung.  
 Fernbr. 496.  
 Besitzer C. Leitner.

**Central-Hotel.**  
 Halle a. S. am Markt.  
 Direkte Fernbr.-Verbindung  
 mit dem Bahnhof.  
 Geschäftsreisenden best. empfohlen.  
 Sauter Preise.  
 W. Weber.

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Am Central-Bahnhof Halle a. S.  
 Elektrische und Fernbr.-Verbindung nach  
 allen Richtungen.  
 Preis schon von 1/4 an.  
 Cäder im Saal. - Bayerischer Bahnhof.  
 Telefon Nr. 356.  
 W. Stinkel, Besitzer.

**Hotel schwarzer Adler.**  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 24.  
 Aussicht über den schönsten  
 Park. - In nächster Nähe des Central-  
 bahnhofs. - Elegantes  
 renovirtes Hotel.  
 Vorzügliche neue Betten.  
 Verbindung mit dem Bahnhof  
 durch elektr. Bahn.  
 W. Stinkel, Besitzer.

**Walter Reichert's**  
 Wein- und Probirhube  
 empfiehlt  
 die besten, am besten Weine -  
 Delikatessen. - Täglich frische  
 Austern  
 Sekt Martingasse 12/13.

**Bretschneider's Hotel**  
 Halle, Thüringer Str.  
 In nächster Nähe des Central-  
 bahnhofs. - Elegante, komfortable  
 möblirte Zimmer.  
 Besondere Einrichtung Fremdenzimmer.  
 Elektrische Beleuchtung.  
 Pächter Herr Inhaber des „Wiener  
 Cafes“. Poststr.

**W. Assmann's**  
 Hamburger Frühstücks-Zimmer.  
 große Ulrichstraße 27.  
 Aufmerksam bedient. Billige Speisefarte.  
 Speisen u. Getränke vorzüglich frisch.  
 Da Delikatessen, dabei  
 ff. Biere und Weine.

**Wildhagen'sche**  
**Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule.**  
 Handarbeit, Schreiner-, Zinn-, Malerei für Damen.  
 Leiter: Frau von  
 Halle a. S., Deutscherstr. 1.  
 Die neuen Kurse beginnen am 5. Januar.

**Der Bazar** Illustrierte Damen-Zeitung für Mode,  
 Handarbeit und Unterhaltung.

Alle 8 Tage eine Nummer. Preis pro Quartal 2 1/2 Mark.  
 Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.  
 Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen,  
 Probe-Nummern versendet monatlich die Administration des „Bazar“ Berlin SW. 13908

**Das Ehrendiplom I. Klasse**

empfangt die Exportbierbrauerei J. Hildebrand, Fungstadt, für ihre Biere auf der Deutschen  
 Ausstellung in London 1891  
 ausgezeichnetes Tafelbier (hell wie Pfifferer), stark gekostet und sehr fein im  
 Geschmack, die Perle aller Biere.  
 hell wie Wiener Märzen, feinstes Tafelbier, vorzüglich im Ge-  
 schmack.  
 Farbe wie die Münchener Biere und diesen in Qualität nicht nachstehend  
 ein feines vortreffliches sogenanntes Kneipbier.  
 empfiehlt in bekannter feiner Qualität in Gebinden und Flaschen

**E. Lehmer, Halle a. S.,**  
**Bölbergasse 2,**  
 an der Gr. Ulrichstrasse. Fernsprecher Nr. 239.  
 NB. Preisliste zu meinen diversen Biere ist in meinem Contor  
 haben, auch auf Wunsch franco eingelebt. 13908

**Deutsch-Italienische**  
**Wein-Import-Gesellschaft.**  
 Daube, Binon & Co.  
 Kellerien unter königl. italien. Staatskontrolle  
 in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München.  
 Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

**Marca Italia**

1 Fl. Mark	12 Fl. Hectol Mark
90	86 105
Vino da Pasto 1	1.05 1.120
Vino da Pasto 3	1.30 1.25 135
Vino da Pasto 4	1.55 1.50 150

Die Biere werden ohne Glas und Kasser, welche beiderzeit  
 und zum berechneten Preise zurückgenommen werden.  
 Schutz-Marke. Diese durch königl. ital. Staatskontrolle  
 garantiert reines, angenehmes schmeckendes  
 und wohlbekömmliches rothen ital. Natur-  
 weine eignen sich vorzüglich als tägliches  
 Tischgetränk für weite Kreise, und über-  
 treffen nach dem Urtheil kompetenter  
 Weinkenner u. Autoritäten wesentlich die  
 sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher  
 Preislage.

Nach auf die anerkannt vorzüglichen Tafel- und  
 Tafelweine wie Castelli Romani rosso u. bianco, Chianti Extra  
 u. Lacrima Christi rosso u. bianco, Castel Mombaruzzo,  
 vino dolce bianco, - Moscato, Marsala, - Vermouth di Torino u. Cognac,  
 sei besonders aufmerksam gemacht und verlange man die ausführlichen  
 Preislisten der Gesellschaft. Zu beziehen in Halle a. S. von:  
 Dr. Hahnemann, 7 am Markt; Fr. Th.  
 Salfeld, Albrechtstr. 16b; Schult  
 & Liebusch, Magdeburgerstr. 49.  
 Gute Wartenstraße.  
 Zu Leipzig:  
 C. F. Hennig, Gärtnersberg;  
 Apotheker Krause.

**Zur Beachtung.** Die allgemeine Beliebtheit, deren sich die Marken  
 hat zu bezeichnen. Nachbildungen derselben geführt, man achte daher darauf,  
 dass die Etiquetten auf den Flaschen der Gesellschaft die obige Zeich-  
 nung und den Namen der Gesellschaft: Deutsch-Ital. Wein-Import-  
 Gesellschaft Daube, Binon & Co. tragen müssen.

**Eugen Fritsch,**  
**Uhrmacher,**  
 Schmeerstraße 13, nahe am Markt.

**Vortheilhafte Bezugs-  
 quelle solider Uhren.**  
 Uhrenten für Herren und Damen.  
 Jedes existierende Musikwerk wird in  
 kurzer Zeit befohrt.  
 Reparaturen an Uhren jeder Art, sowie  
 an Musik- und mechanischen Werken in eigener  
 Werkstatt.

**Div. ff. Punschsyrope, echten Rum,  
 Arac und Cognac empfiehlt**  
**Th. Stade, Königsstr. 31.**

**Thalia-Theater**  
 (in den Kaiser-Sälen).

Dienstag, den 29. Dezember 1891,  
**Novität! Größer Erfolg!**  
**zum dritten Male**  
 mit ästhetisch neuer Ausstattung und  
 neuen Kostümen  
**Die Mädchenschule,**  
 Handville in 3 Akten (4 Bildern) von  
 Alexander Ostroff; Musik von Louis  
 Grell.

Mittwoch, den 30. Dezember 1891,  
**Novität! Größter Erfolg**  
 der Saison!  
**zum ersten Male**  
**Die Grossstadtluft,**  
 Schauspiel in 4 Akten von Gustav  
 Kadelberg und Oscar Blumenthal.

**Sussas Operetten-Theater.**

Mittwoch, den 30. Dezember 1891,  
 Auftreten des Dir. Albert Sussas,  
**Die Fledermaus.**

Operette in 3 Akten von Strauß  
**Zur gef. Notiz!**

Von heute habe Vorverkauf-Billetts  
 zu ermäßigten Preisen eingeführt und  
 sind solche vom Montag bis 10-12 an  
 der Theaterkasse, sowie in den durch  
 Anschlag bekannt gemachten Stellen  
 zu haben.  
 Eintritt 1.25 M. 1. Platz 80 Pf.  
 In Folge großen Bauges offerirt  
 heute  
**Ja. lebendfr. Cabelljan,**  
 18 Bld.  
**Ja. fette Schollen,**  
 30 Bld.

**H. A. Treydte,**  
 Obere Leipzigerstraße 52a.

**Reiche's Wildhandlung,**  
 Bahnhofsstr. 14. Telefon 630.  
 Huden, Meisen u. Vögel von Reich-  
 saum. Nests u. Schmuckkästchen, fertige  
 Waldschnecken à 3 1/2 Mf., lebende  
 Goldschnecken à 10 Mf. je halbe Liter  
 Neujahrzeit bestens empfohlen.

**Belehrung**

in theoretischer, sowie in praktischer  
 Hinsicht in der Anlage u. d. Betrieb  
 trodener 13991

**Rühlräume.**

Beste einige physikalische Kenntniffe.  
 Gebirgsgeogr. d. d. Erde halb gleich mit  
 Preisangabe f. d. Stunde oder d.  
 Preis unter W. 503 an Haas-  
 stein & Vogler, A.-G., Leipzig.

**Sanarienbühne,**

Sobottker eig. Buch, mehrfach drücker  
 verkauft H. Stein, Köhlerstr. 89.



